

Lehrer  
P R O F. H A D A N K  
Teacher



Schüler  
O. B U N Z E L  
Student

Schutzmarke

# ERZIEHUNG ZUM GEBRAUCHSGRAPHIKER

Nach einer Unterredung mit den Fachlehrern für die Gebrauchsgraphik an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin Prof. O. H. W. Hadank und Prof. E. Böhm.

**D**ER Gebrauchsgraphiker in Deutschland ist in seiner Ausbildung fast ausschließlich auf die Fachschulen angewiesen. Es ist deshalb notwendig einmal zu zeigen, welche große Vorarbeit für die Wirtschaft an diesen Lehrstellen geleistet wird.

Die Gebrauchsgraphik ist im Gegensatz zur freien Kunst eine Zweckkunst genau so wie die Architektur und das Kunstgewerbe.

Diese Erkenntnis ist aber erst sehr jungen Datums. Bisher erfüllten die Methoden der Kunsterziehung in Bezug auf die Gebrauchsgraphik nicht ganz ihren Zweck. Die Vorbereitung des Gebrauchsgraphikers für seinen Beruf ist etwas ganz anderes als die Erziehung zum freien Künstler.

Die moderne Ausbildung umfaßt erstens die rein handwerkliche Vorbereitung, zweitens die Einstellung zum Beruf an sich. Die handwerkliche Ausbildung beginnt in den vorbereitenden Klassen mit dem Zeichenunterricht wie bei der freien Kunst. Da es sich aber bei der Gebrauchsgraphik um eine Zweckkunst handelt, so muß der Schüler außerdem mit allen technischen Erfordernissen, die mit seinen späteren Aufgaben zusammenhängen, vertraut gemacht werden. So wie der Architekt das Bauhandwerk praktisch kennenlernen muß, so muß der Gebrauchsgraphiker mit allen Reproduktionstechniken während des Lehrganges bekannt gemacht werden. Nur auf dieser Grundlage kann er später für die jeweiligen Erfordernisse Brauchbares schaffen. Die zeichnerische Grundlage hat der Schüler also schon erworben, wenn er in die Klasse für Gebrauchsgraphik kommt. Hier beginnt die Erziehung zum Entwerfer. Die ersten Aufgaben, die dem Schüler hier gestellt werden, können erst nach und nach den Erfordernissen der Praxis angepaßt werden.